

Beziehungen Laos - Burma (Myanmar)

Auf der 49. UNO-Vollversammlung bezeichnete der laotische Außenminister Somsavat die neuesten politischen Entwicklungen in Myanmar als "Schritte zur nationalen Aussöhnung" und als "Möglichkeit wirtschaftlicher Zusammenarbeit, die sich im Endeffekt fruchtbar für die Konsolidierung und wachsende Stabilität des Landes erweisen wird". Somsavat spielte damit auf die Gespräche zwischen Vertretern des burmesischen Staates und der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi im vergangenen Monat an.

Laos zählt zu den wenigen mit Burma (Myanmar) befreundeten Staaten. Offizielle Stellungnahmen zu politischen oder wirtschaftlichen Fragen, die Beziehung beider Länder betreffend, waren in den letzten Jahren selten. Der Stellenwert von Laos in der Außenpolitik Myanmars wurde durch den Besuch des Generals Than Shwe, des Vorsitzenden des SLORC, unterstrichen. Sein erster offizieller Auslandsbesuch führte ihn nach Vientiane. 1992 war es der laotische Premierminister Khamtay Siphandone gewesen, der als erster Regierungschef offizielle Gespräche mit der burmesischen Junta geführt hatte.

Außenminister Somsavat plädierte für eine enge regionale Zusammenarbeit mit der

ASEAN auf allen Gebieten, die für Laos spätestens mit der Eröffnung der Freundschaftsbrücke schon begonnen hat. "Unsere Teilnahme an den ASEAN-Treffen demonstriert aufs neue unsere aufrichtige Bereitschaft, mit den Mitgliedstaaten der ASEAN zusammenzuarbeiten." Als eine der derzeit wichtigsten Aufgaben bezeichnete Somsavat die Lösung des Drogenproblems. Neben der Aufstellung von Spezialeinheiten zur Drogenbekämpfung wird ein Aufklärungsprogramm über Alternativen zum Anbau von Mohn vor allem unter den ethnischen Minderheiten durchgeführt. Die UNO unterstützt Laos bei der Lösung des Drogenproblems mit einem 35 Mio. US-Dollar teuren Programm. Dieses Programm umfaßt die Forderung nach Reduzierung der Opiumlieferungen und die Ausrottung von Mohnanpflanzungen. Es bietet Rehabilitationsprogramme sowie die Unterstützung mit Knowhow beim Aufbau von Ermittlungseinheiten.

Außenminister Somsavat bekräftigte auf der UNO-Vollversammlung die umfassende Unterstützung der Maßnahmen der kambodschanischen Regierung bei dem Versuch der Befriedung ihres Landes.

vgl. BP 6.10.1994

Palmbblatt-Manuskripte

Ein vom Ministerium für Kultur und Information eingesetztes Team zur Sichtung und Archivierung von Palmbblatt-Manuskripten hat seine Arbeit in einem von sechs Gebieten des Distrikts Park Lai in der nördlichen Provinz Sayaboury beendet. Bei der Sichtung von 839 Manuskript-Rollen halfen 272 gläubige Laien, unterstützt von Wissenschaftlern sowie 62 Mönchen und Novizen in vier lokalen Tempeln. Es wurden 214 Überlieferungen entdeckt und für die Konservierung registriert.

Diese vornehmlich in "Dhamma" - einer buddhistischen Schrift, die speziell für religiöse Texte geschaffen wurde - seit Mitte des 15. Jahrhunderts auf Palmenblättern mit spitzen Gegenständen eingeritzten Inschriften befassen sich mit allen Bereichen des täglichen und des religiösen Lebens und wurden in den Bibliotheken der buddhistischen Tempel aufbewahrt. Laos war im übrigen der einzige buddhistische Staat Südostasiens, in dem diese sogenannte "Dhamma-Schriftkultur" als "Grundgesetz" überlebte und vor allem bei der ländlichen Bevölkerung das soziale, kulturelle und politische Zusammenleben beeinflusste. Der Einfluß der "Dhamma-Schriftkultur" wurde mit dem Vordringen westlicher Werte und Normen, mit der Kolonialisierung und der sozialistischen Revolution zurückgedrängt.

Erst seit etwa fünf Jahren haben laotische Wissenschaftler mit finanzieller Unterstützung ausländischer Organisationen begonnen, die Palmbblatt-Manuskripte zu sichten und zu registrieren, die sich über Jahrhunderte hinweg in den ehemals über 1.700 buddhistischen Tempeln erhalten haben. Sie haben einen unschätzbaren Wert für die Aufarbeitung der älteren laotischen Geschichte. Sie geben Auskunft über Geschichte, traditionelles Recht, Sitten und Bräuche, Astrologie und Magie, Mythologie und Rituale, traditionelle Medizin und Heilung, Grammatik und Lexikographie. Aber auch Volkssagen, epische Verse und Erzählungen wurden auf den Palmbblättern festgehalten.

Die Konservierung und das Festhalten auf Microfiche wird ein nächster Schritt sein, da sich zwar die Palmbblätter als sehr beständig erwiesen haben, jedoch durch unsachgemäße Lagerung mehr und mehr vom Zerfall bedroht sind. 1991 wurde in der ehemaligen Königshauptstadt Luang Prabang ein Manuskript aus dem Jahre 1459 entdeckt. Es gilt als zweitältestes Palmbblatt-Manuskript, dessen Existenz in Südostasien bekannt ist. Das Sichtungs- und Konservierungsprojekt wird u.a. von der japanischen Toyota-Foundation und von der Bundesrepublik Deutschland finanziell unterstützt.

vgl. VT 1.9.1994, eigene Quellen

Erste Urteile bei Korruptionsprozessen

Vor dem Volksgerichtshof in Vientiane wurden am 25.8.1994 acht Fälle von Korruption, Unterschlagung von Staatseigentum, Mißbrauch der Staatsgewalt, Dokumentenfälschung und Bestechung verhandelt. Die acht Angeklagten wurden zur Zahlung von insgesamt 500 Mio. Kip (ca. 1 Mio. DM) verurteilt und erhielten Haftstrafen zwischen zweieinhalb und sechseinhalb Jahren. Fünf der Angeklagten waren Mitarbeiter des Staatlichen Bewässerungsunternehmens Nr. 1.

vgl. VT 1.9.1994

Diplomatische Beziehungen zu Litauen

Die Laotische Volksdemokratische Republik und die Litauische Republik vereinbarten diplomatische Beziehungen.

Die Vereinbarung wurde vom laotischen und vom litauischen Botschafter in Moskau unterzeichnet.

Beide Staaten bezeichneten ihre Beziehungen als zufriedenstellend. Sie werden, hieß es, ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Handel und Kultur zum Nutzen beider Völker und im Sinne der Weltsicherheit festigen und ausbauen.

vgl. VT 8.9.1994

"Wirtschaftsviereck"

Das dritte Informationstreffen der Staaten des "Wirtschaftsvierecks" fand vom 6. bis 13. Oktober in Vientiane statt. Hauptdiskussionspunkt des Treffens der Vertreter von Myanmar, China, Thailand und Laos war ein Vertragsentwurf über die Entwicklung des Transportwesens und des Tourismus in dieser Region. In diesem Zusammenhang betonte Bouathong, laotischer Minister für Kommunikation, Transport, Post und Bau, daß der Entwicklung und dem Ausbau des Wirtschaftsvierecks Priorität eingeräumt wird. Dieses Gebiet sei nicht nur

reich an Naturressourcen, es werde auch jedes Jahr Millionen von Touristen anziehen. Bouathong verwies auch auf die Bewohner, vornehmlich Bergstämme unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit, die schon seit langem den grenzüberschreitenden Handel pflegen. Grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung dieser Region bildet allerdings eine gut ausgebaute und funktionierende Infrastruktur. Jeder der vier Nachbarstaaten wird erheblichen Nutzen aus dieser Region ziehen können.

vgl. VT 13.10.1994

Neue UNDP-Projekte bewilligt

Die laotische Regierung und das United Nations Development Program (UNDP) unterzeichneten ein neues Projekt zur Stärkung der Regierungskapazitäten im Management und bei der Durchführung von Entwicklungsprojekten.

Das 197.000 US-Dollar umfassende Abkommen wurde vom UNDP-Repräsentanten in Vientiane, Jan Mattsson, und dem amtierenden Direktor der Abteilung Internationale Organisation im Ausschuß für Planung und Kooperation, Thongsavanh Phomvihane, unterzeichnet. Dieses UNDP-Projekt soll zur Ausbildung und Qualifizierung von Managern und deren Mitarbeitern innerhalb der Regierung dienen und sie zur Betreuung von umfassenden Entwicklungshilfeprojekten auf nationaler Ebene befähigen. Der Nationalen Schule für Verwaltung und Management in Vientiane werden Gelder für die Durchführung entsprechender Kurse zur Verfügung gestellt.

Dieses für die Dauer von zweieinhalb Jahren geplante

Projekt soll die Verantwortung bei der Planung und Durchführung von Entwicklungshilfeprogrammen vom UNDP auf die laotische Regierung übertragen. Vor dem 5. UNDP-Länderprogramm (1992-96) wurden UNDP-Programme seitens der laotischen Regierung nicht unterstützt. Jetzt werden zwölf Projekte mit einem Gesamtwert von 12,3 Mio. US-Dollar von Regierungsseite betreut, was ungefähr der Hälfte des gesamten Volumens des Landesprogrammes entspricht.

In der Vergangenheit wurden Projekte vom Konzept bis zur Durchführung von internationalen Fachkräften realisiert, die letztlich wenig Raum für die Einbindung einheimischen Personals ließen. Mit der Verwirklichung dieses Programmes soll die Effektivität der Entwicklungshilfe auf nationaler Ebene durch den Einsatz einheimischer Fachkräfte verbessert werden.

vgl. VT 1.9.1994

Gespräche mit Amerikanern über PoW-MIAs

Ein Treffen auf technischer Ebene zwischen Vertretern der laotischen und der US-Regierung fand am 19. und 20. August in Vientiane statt. Inhalt der Gespräche waren amerikanische "Prisoners of War" (PoW) und die sogenannten "Missing in Action" (MIA) des Vietnamkrieges auf laotischem Gebiet und die Erörterung der Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Gesprächspartnern. Die laotische Delegation wurde vom Direktor der Europa- und Amerikaabteilung im Außenministerium, Done Somvichith, die amerikanische Delegation vom Botschafter in Laos, Victor L. Tomseth, und einem verantwortlichen US-General für PoWs und MIAs aus Hawaii geleitet.

Die Erfüllung des Kooperationsplanes von 1993-94, mit dessen Realisierung im Oktober 1993 begonnen wurde, bezeichneten beide Seiten als befriedigend. Es ging um sechs Nachforschungen und

Ausgrabungen in neun Provinzen. Es wurde neun Fällen nachgegangen, in denen es aufgrund verschiedener Anhaltspunkte Anzeichen für überlebende Amerikaner auf entlegenem laotischen Gebiet gab. Während des Treffens wurden aufgefundene Unterlagen und Dokumente sowie Interviews des Untersuchungsausschusses vorgestellt und ausgewertet. Das Treffen fand, wie es hieß, in einer ausgeglichenen und effektiven Atmosphäre gegenseitiger Verständigung statt.

Seit Januar 1992 konnten aufgrund guter Zusammenarbeit 200 Untersuchungen und 30 Ausgrabungen durchgeführt werden, bei denen das Schicksal von 60 Vermißten aufgeklärt wurde. Grundlage bildet eine Liste mit insgesamt ca. 500 auf dem Territorium von Laos Vermißten.

Im Verlauf des Treffens wurde das Kooperationsabkommen für 1994-95, daß im Oktober diesen Jahres begann, verabschiedet. In der genannte Periode sollen Untersuchungen in 119 Fällen und Ausgrabungen an 30 Absturzzellen von Flugzeugen durchgeführt werden. Die US-Seite drückte gegenüber der laotischen Regierung und dem laotischen Volk Dank und Zufriedenheit für ihre Unterstützung und humanitäre Hilfe aus. Als Anerkennung wurde die laotische Seite mit weiterem technischen Hilfsmaterial ausgestattet.

Der PoW-MIAs-Untersuchungsausschuß wird von einer amerikanischen "3M-Kompanie" in Laos begleitet, deren Aufgabe es u.a. ist, sich um Verletzte des Vietnamkrieges auf laotischer Seite zu kümmern. Gezielt behandelt werden vor allem die Minenopfer der laotischen Provinz Xien Khouang, durch die der Ho-Chi-Minh-Pfad verlief und auf die während des Vietnamkrieges von den Amerikanern mehr Bomben abgeworfen wurden als im Zweiten Weltkrieg auf ganz Deutschland. Diese Provinz verzeichnet den höchsten Anteil an Kriegsverstümmelten in ganz Laos, u.a. weil noch heute bei der Bearbeitung der Reisfelder häufig Minen explodieren.

vgl. VT 1.9.; 7.10.1994

Erfolge bei Drogenfahndung

Flughafenpolizei und Drogenfahnder haben am 19. August 39,8 kg Heroin mit einem Marktwert von ca. 20 Mio. US-Dollar auf dem Wattay International Airport in Vientiane sichergestellt. Zollbeamte fanden 31,8 kg Heroin im Gepäck eines Liberianers auf seinem Weg nach Bangkok. 13 Stunden nach diesem Fund stellten die Behörden 8 kg Heroin im Gepäck eines Staatsbürgers aus Benin sicher. Drogenfahnder wurden auch bei zwei Bewohnern des Dorfes KM 52 in der Provinz Vientiane fündig. Bei den Angehörigen der ethnischen Minderheit der Lao Sung wurden 8,9 kg Heroin sichergestellt. Am 28. September wurde ein Schwede bei dem Versuch, mit 8 kg Heroin - Marktwert mehr als 4 Mio. US-Dollar - vom Vientianer Flughafen nach Moskau auszureisen, festgenommen. Alle Beschuldigten wurden inhaftiert und werden den laotischen Drogengesetzen entsprechend verurteilt werden.

Die laotischen Behörden führen diese Erfolge auf das breit angelegte und immer

wirksamer werdende Drogenprogramm der laotischen Regierung in Zusammenarbeit mit seinen Nachbarstaaten und der UNO zurück.

Auf dem Treffen von Vertretern regionaler Drogenbekämpfungsprogramme im vergangenen Monat resümierte man eine 20jährige Zusammenarbeit, bei der es vor allem um Alternativen für Opiumanbau und das Zurückdrängen der Jahrhunderte alten Tradition des Opiumrauchens besonders bei den Bergvölkern der gesamten Region ging. Das Office of the Narcotics Control Board Thailands und das UNDCP-Projekt-Koordinationsbüro (PCO) werden Laos zukünftig mit geschultem medizinischen Personal für Entgiftungs- und Entziehungskuren unterstützen, die ausschließlich innerhalb und mit Hilfe der lokalen Gemeinschaft durchgeführt werden. Hier wird vor allem auch auf die Erfahrung von thailändischen buddhistischen Tempeln zurückgegriffen, die diese Programme erfolgreich praktizieren. Die Aktivitäten der UNDCP/NCA (Norwegian Church

Aid) in den laotischen Nordprovinzen Bokeo und Luang Namtha werden auch vom Tribal Research Institute Chiang Mai mit sozio-kulturellen Forschungsergebnissen unterstützt werden. Hier wurden vor allem die Erfahrungen der Anti-Drogenprogramme in Thailand ausgewertet.

Zahlreiche NGOs dürfen seit kurzem auch im Bereich der Drogenkontrolle tätig werden; ein Novum hier: die Erlaubnis für kirchliche Entwicklungshilfeorganisationen, tätig werden zu dürfen. Am 17. September fand ein Drogenkontroll-Workshop in den Nordprovinzen unter Leitung der NCA statt, bei dem alle beteiligten Partner über den Verlauf des Projektes in Namchuan (Distrikt Houai Sai) in der Provinz Bokeo an der Nordwestgrenze von Laos über den Fortgang des Projektes informiert wurden. Von laotischer Seite wird das Ländliche Entwicklungskomitee des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft das Projekt begleiten.

vgl. VT 25.8.; 15.9.; 29.9.; 6.10.1994